

I. Die Erde als Himmelskörper.

Die Himmelsgegenden. Auf freiem Felde kommt uns der Himmel wie ein großes Gewölbe vor, das ringsum bis zum Erdboden reicht und auf diesem einen großen Kreis um uns bildet. **Der Kreis, in dem sich Himmel und Erde zu berühren scheinen, wird Gesichtskreis oder Horizont genannt.**

In einer Stelle des Horizonts geht am Morgen die Sonne auf und erhebt sich allmählich am Himmel; am Abend verschwindet sie in einer Richtung, die derjenigen gerade entgegengesetzt ist, wo sie am Morgen erschien.

Jene Himmelsgegend, wo die Sonne aufgeht, heißt Morgen oder Osten; wo sie untergeht, ist Abend oder Westen; wo sie am Mittag steht, ist Mittag oder Süden und dem Mittag oder Süden gegenüber ist Norden oder Mitternacht. **Es gibt somit vier Himmels- oder Weltgegenden.**

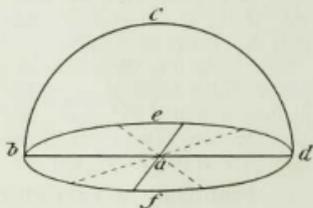
Zwischen diesen 4 Haupthimmelsgegenden liegen vier Nebenhimmelsgegenden: Nordost zwischen Nord und Ost, Südwest zwischen Süd und West, Südost zwischen Süd und Ost und Nordwest zwischen Nord und West.

Wenn man die Haupt- und Nebenhimmelsgegenden in einer sternförmigen Zeichnung zusammenstellt, so erhält man die Windrose.

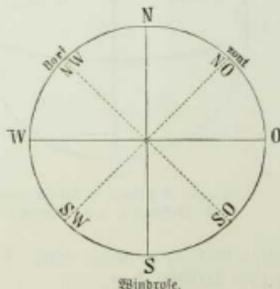
Die Himmelsrichtungen bestimmen heißt sich orientieren.

Es geschieht dies außer nach dem Stande der Sonne mittels des Kompasses. Derselbe besteht aus der Windrose und einer Magnetnadel, die mit ihrer einen Spitze stets nach Norden weist.

Gestalt der Erde. Auf flachem Lande, wo weit und breit kein Hügel die Aussicht benimmt, erscheint die Erde als platte Scheibe. Mehrere Tatsachen sprechen aber dafür, daß das eine Täuschung ist.



a Standpunkt des Beobachters, b, c, d Himmelsgewölbe, e, f Gesichtskreis.



Windrose.